

Kleine Anfrage mit Antwort

Wortlaut der Kleinen Anfrage

der Abgeordneten Pia Zimmermann (LINKE), eingegangen am 19.01.2009

Aktivitäten der rechtsextremistischen „Heimattreuen Deutschen Jugend“ (HDJ) im Land Niedersachsen

Medienberichten zufolge fanden vor einigen Wochen bundesweit Hausdurchsuchungen bei Mitgliedern der „Heimattreuen Deutschen Jugend“ (HDJ) statt. Darunter befanden sich auch einige Orte in Niedersachsen. Weiteren Medienberichten zufolge hat ein bundesweites Pfingstlager der als rechtsextremistisch geltenden „Heimattreuen Deutschen Jugend“ (HDJ) vom 25. bis zum 28.05.2007 in Eschede und vom 16. bis zum 17.06.2007 ein Sonnenwendlager in Dratum-Ausbergen stattgefunden. Nach Angaben der Staatsanwaltschaft Osnabrück waren an einem „paramilitärischen Zeltlager“ im Sommer 2006 in Wilsum auch HDJ-Anhänger aus Niedersachsen beteiligt. Sie gehörten zu denjenigen, deren Wohnungen im Zuge einer Razzia der Polizei Osnabrück im April 2007 durchsucht worden sind. Die „Heimattreue Deutsche Jugend“ (HDJ) wird in einigen Landesverfassungsschutzberichten erwähnt, nicht jedoch im Bericht des Landes Niedersachsen.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie beurteilt die Landesregierung die Aktivitäten und Gesinnung der oben genannten Organisation?
2. Liegen Erkenntnisse über eine Zunahme von Aktivitäten der HDJ in den Jahren 2007 und 2008 in Niedersachsen vor? Wenn ja, in welcher Form?
3. Kann die „Heimattreue Deutsche Jugend“ mit der im Jahr 1994 verbotenen „Wiking-Jugend“ (WJ) verglichen und als Nachfolgeorganisation angesehen werden?
4. Waren Mitglieder dieser Organisation zuvor bereits Mitglieder bzw. Funktionsträger in der rechtsextremistischen „Wiking-Jugend“ (WJ)?
5. Sind Verbindungen zwischen der rechtsextremistischen NPD und der HDJ bekannt? Wenn ja, in welcher Form und in welchem Umfang?
6. Fanden gemeinsame Veranstaltungen der NPD bzw. der Jungen Nationaldemokraten (JN) mit der HDJ in Niedersachsen statt? Wenn ja, wann und an welchen Orten?
7. Gibt es relevante Verbindungen zwischen Funktionsträgern der HDJ zu nachfolgenden rechtsextremistischen Organisationen:
 - Gemeinschaft Deutscher Frauen (GDF)
 - „Bürgerinitiativen für Zivilcourage Hildesheim“, „Bürgerinitiativen für Zivilcourage Wolfsburg“
 - sogenannte „Freie Kameradschaften“? Wenn ja, welche?
8. Wo fanden in Niedersachsen Aktivitäten (Zeltlager, Orientierungsmärsche etc.) der HDJ in der Zeit von 2005 bis 2008 statt (bitte Aktivität, Ort, Dauer, Herkunft, Alter und Anzahl der Teilnehmer aufführen)?
9. Gibt es Erkenntnisse darüber, ob in Publikationen oder im Internet für Aktivitäten bzw. für die HDJ geworben wurde? Wenn ja, in welchen Publikationen bzw. auf welchen Internetseiten?
10. Wo befinden sich die örtlichen Schwerpunkte der HDJ in Niedersachsen?

11. Liegen Erkenntnisse darüber vor, dass bei Aktivitäten der HDJ, insbesondere bei Sommerlagern, paramilitärische Übungen und „Spiele“ mit den teilnehmenden Jugendlichen/Kindern durchgeführt werden? Wenn ja, welche?
12. Sind in diesem Zusammenhang polizeiliche Ermittlungen und/oder strafrechtliche Verfahren mit welchem Ergebnis eingeleitet worden?
13. Wurden in diesem Zusammenhang Veranstaltungen der HDJ aufgelöst? Wenn ja, wann und in welchen Orten?
14. Wurden im Zusammenhang mit der HDJ Waffen oder waffenähnliche Gegenstände vorgefunden und sichergestellt?
15. Unterstützt die Landesregierung ein Verbot der HDJ? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, welche konkreten Schritte wurden diesbezüglich eingeleitet?

(An die Staatskanzlei übersandt am 23.01.2009 - II/721 - 206)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Ministerium
für Inneres, Sport und Integration
- 63.116-049-A-480010-003/09 -

Hannover, den 25.02.2009

Die Niedersächsische Verfassungsschutzbehörde hat der Beobachtung der Heimmattreuen Deutschen Jugend (HDJ) in der jüngeren Vergangenheit eine zunehmende Bedeutung beigemessen. Es ist bekannt, dass die HDJ über umfangreiche Kontakte innerhalb des rechtsextremistischen Spektrums, dessen fester Bestandteil sie ist, verfügt. Bundesweite Verbindungen zu Protagonisten der NPD sowie der neonazistischen Kameradschaftsszene wurden ebenso beobachtet wie personelle Verflechtungen mit anderen rechtsextremistischen Organisationen.

Die Aktivitäten und Strukturen der HDJ in Niedersachsen sind der Verfassungsschutzbehörde teilweise nur durch den Einsatz nachrichtendienstlicher Mittel bekannt geworden. Eine Darstellung dieser Erkenntnisse ist aus Gründen der operativen Sicherheit nicht bzw. lediglich abstrakt möglich.

Dieses vorausgeschickt, beantworte ich die Anfrage namens der Landesregierung wie folgt:

Zu 1:

Die HDJ ist eine rechtsextremistische Jugend- und Familienorganisation mit neonazistischer Ausrichtung.

Zu 2 und 8:

Der Verfassungsschutzbehörde liegen Erkenntnisse über eine leichte Zunahme von Aktivitäten der HDJ in den Jahren 2007 und 2008 in Niedersachsen vor.

Unter Bezugnahme auf die Vorbemerkungen können jedoch nur die folgenden Veranstaltungen benannt werden:

25. - 26.06.2005 - Zeltlager in Rinteln OT Wennenkamp mit ca. 40 Teilnehmern.

16. - 17.07.2005 - Lager in Hahnenklee mit ca. 50 bis 60 Teilnehmern, darunter viele Kinder.

25. - 28.05.2007 - Pfingstlager in Eschede mit ca. 140 Teilnehmern, darunter ca. 60 Kinder.

16. - 17.06.2007 - Sonnenwendfeier in Georgsmarienhütte.

Daneben fanden noch einige kleinere Veranstaltungen statt.

Zu 3:

Die HDJ kann mit der im Jahr 1994 verbotenen „Wiking Jugend“ (WJ) verglichen werden, da sie wie die WJ als neonazistisch orientierte Jugendorganisation unter dem Vorwand der jugendpflegerischen Tätigkeit eine gezielte Ideologisierung ihrer teilweise minderjährigen Mitglieder betreibt. Sie ist jedoch nicht als deren Nachfolgeorganisation anzusehen.

Zu 4:

Ja.

Zu 5:

Es existieren keine strukturellen Verbindungen zwischen der HDJ und der NPD in Niedersachsen. Einige Aktivisten der HDJ sind jedoch ebenfalls Mitglied in der NPD; nach Erkenntnissen der Sicherheitsbehörden üben auch zwei von ihnen Funktionen auf Kreis- und Bezirksebene in der NPD aus.

Zu 6:

Der Verfassungsschutzbehörde liegen keine Erkenntnisse über gemeinsam organisierte Veranstaltungen von HDJ und NPD bzw. JN vor. Aufgrund der personellen Verflechtungen und Bekanntschaften ist es jedoch zu gegenseitigen Veranstaltungsbesuchen gekommen.

Zu 7:

Nach Erkenntnissen des Verfassungsschutzes gibt es keine relevanten Verbindungen von niedersächsischen Funktionsträgern der HDJ zu den genannten rechtsextremistischen Organisationen.

Zu 9:

Die HDJ ist im Internet unter der Adresse www.heimattrueue-jugend.de erreichbar. Die Internetseite des NPD-Unterbezirk Osnabrück (www.npd-osnabrueck.de) enthält einen Link zur Internetpräsenz der HDJ. Die vierteljährig erscheinende Zeitschrift „Funkenflug“ gilt als Sprachrohr des Vereins. Darin wird u. a. über die Arbeit und die Treffen des Vereins berichtet.

Zu 10:

Es gibt keine örtlichen Schwerpunkte der HDJ in Niedersachsen. Die niedersächsischen Mitglieder der HDJ sind in der Einheit Hermannsland der Leitstelle West (Detmold) sowie der Einheit Niedersachsen der Leitstelle Nord (Greifswald) organisiert.

Zu 11:

Es liegen keine Erkenntnisse über paramilitärische Übungen und „Spiele“ im Verlauf von Veranstaltungen der HDJ vor.

Das vom 28.07. bis 30.07.2006 in Wilsum durchgeführte Sommercamp wurde nach polizeilichen Erkenntnissen nicht durch die HDJ ausgerichtet. An der Veranstaltung nahmen jedoch auch vier Angehörige der HDJ teil. Sowohl polizeilichen Erkenntnissen, als auch Medienberichten zu Folge wurden im Zusammenhang mit dieser Veranstaltung Scheinhinrichtungen inszeniert und paramilitärische Übungen durchgeführt.

Zu 12:

Im Rahmen der in Niedersachsen durchgeführten HDJ-Veranstaltungen sind keine polizeilichen Ermittlungen und/oder strafrechtlichen Verfahren eingeleitet worden.

Im Rahmen des in der Beantwortung zu Frage 11 beschriebenen Sommercamps in Wilsum wurden Ermittlungsverfahren wegen Bildung einer bewaffneten Gruppe, Verstößen gegen das Waffengesetz bzw. Sprengstoffgesetz und Volksverhetzung eingeleitet. Die polizeilichen Ermittlungen sind abgeschlossen, die Ergebnisse wurden der Staatsanwaltschaft zur weiteren Entscheidung vorgelegt.

Zu 13:

In Niedersachsen sind bisher keine Veranstaltungen der HDJ aufgelöst worden.

Zu 14:

Im Zusammenhang mit den von der HDJ organisierten Veranstaltungen wurden durch die Polizei keine Waffen oder waffenähnlichen Gegenstände sichergestellt.

In Verbindung mit dem Sommercamp in Wilsum vom 28.07. bis 30.07.2006 wurden u. a. Lang- und Kurz Waffen, Gotcha-Waffen, Waffenteile sowie Macheten, Messer, Wurfsterne und andere verbotene Gegenstände sichergestellt.

Zu 15:

Die Landesregierung setzt sich nachdrücklich für ein Verbot der HDJ ein. Sie steht hinsichtlich der Möglichkeit eines Verbots der HDJ seit dem Jahr 2007 in einem engen Austausch mit dem für das Verbotsverfahren zuständigen Bundesministerium des Innern. Die unter anderem auch aus Niedersachsen übermittelten Erkenntnisse haben dazu geführt, dass im Oktober 2008 ein vereinsrechtliches Ermittlungsverfahren gegen die HDJ eingeleitet wurde. Von den im Rahmen des Ermittlungsverfahrens durchgeführten Durchsuchungsmaßnahmen waren bundesweit ca. 100 und in Niedersachsen 10 Personen betroffen. Dabei konnten Beweismittel in erheblichem Umfang sichergestellt werden. Die Entscheidung, ob die Beweislage ein Verbot der HDJ trägt, obliegt dem Bundesministerium des Innern und steht noch aus.

Uwe Schünemann